

Lesermeinungen: Das Versagen der grünen Politik



Noch nicht lange stehen diese Windräder nahe Mihla bei Eisenach. Foto: Sascha Willms
Zum Beitrag „Stehen bald 1000 Windräder in Thüringens Wäldern?“ (TA vom 19. August):

Bisher glaubte ich, dass das was dem Thüringer Wald durch den Bau des Pumpspeicherwerkes Goldisthal, der Autobahn, der ICE-Strecke und der 380 KV-Leitung angetan wurde, ist nicht mehr zu überbieten. Da kannte ich aber die Pläne der Grünen nicht. Nun sollen neben neuen Pumpspeicherwerken auch noch riesige Windkraftanlagen in den Wald gesetzt werden.

Ich verfolge den Bau der 380-KV-Leitung über den Thüringer Wald und sehe, dass für jeden einzelnen Mast eine Straße gebaut werden muss. Unvorstellbar ist, wie viel Wald da erst gerodet werden muss für den Straßenbau und die Errichtung der großen Windräder. Das ist mit einem vernünftigen Naturschutz nicht vereinbar.

Fazit: Das Schlimmste für die Thüringer Wälder ist unsere grüne Umweltministerin. Noch kurz meine Meinung zur politischen Lage: Die Grünen sägen zurzeit recht kräftig an dem Ast, auf dem sie gerade sitzen.
Günther Gleichmann, Riethnordhausen

Ebenfalls dazu:

Erst habe ich auf ein Sommerlochinterview der Grünen-Abgeordneten Frau Silke Fließ gehofft. Doch weit gefehlt, es wurde noch eine weitere Expertenkommission zu diesem Thema beauftragt.

Ich möchte wissen, wer noch Urlaub im Thüringer Wald machen will, wenn die Windräder frischen Wind und laute Geräusche durch die Thüringer Wälder blasen. Die Meinung des Naturschutzbundes (Nabu) würde mich interessieren, was er unternimmt. Wegen „fünf“ Fledermäusen kann keine Straße gebaut werden – aber Windräder in Thüringens Wäldern. Leben dort keine geschützten Tiere, die durch die Geräusche der Windräder gestört werden? Bayern verhindert jegliche Naturschändung, aber braucht den Strom aus anderen Bundesländern. Thüringen hat keinen Nutzen, nur Kosten. **H. Hochhaus, Erfurt**

Unsere Leser / 26.08.15 / TA